Der Faschingskrapfe,

oder:

Mittel,

wie auch

die nicht schönen und armen

Frauenzimmer

einen guten Mann

erhalten können.

Wien, gedruckt in diesem Jahr.

E-340771

Es war eine Zeit, in welcher, nach alter Gewohnheit, die Leute in Gesellschaften und lustigen Zusammenkünften durch Verkappungen und Masken sich unkennbar machten, und mit stummen Deutungen ihre fröhlichen Gesinnungen zu erkennen gaben. Die Nacht wurde gleich als Schutzgöttinn aller Ergötzlichkeiten verehrt, und die Stunden verflossen vergnügt und angenehm. Und man nannte diese Zeit die Fastnacht, oder allgemein den Fasching.

Nachdem aber das Ende dieser lustigen Zeit herannahte, so entstand, wohl mit größtem Wunder, eine gräßliche Verwirrung unter dem weiblichen Geschlechte, indem die Mädchen in der getrösten Hoffnung und großen Sehnsucht das ganze Jahr hindurch nur diese lustige Zeit erwarteten, weil sie sich schmeichelte, in dieser ihr glückliches Ziel zu erreichen, und ihren Geliebten als ihren besten Gatten umarmen zu können. Allein man sah bey den meisten das Gegentheil, vielmehr sah man sie Schaarenweise in Bestürzung und Betrübniß daher gehen, und eine der andern mit Thränen ihr Schicksal erzählen.

O, das ist eine saubere Geschicht,
Den Fasching auch kein Mann noch nicht.

Das Heulen wurde immer kläglicher, und man beschuldigte am meisten die gute wohlthätige Natur, daß sie nicht alle Gaben der Schönheit und Reitze an einer jeden verwendet; auch dem Schicksale, welches nicht jedes Mädchen durch Spendung von Reichthümern beglückte, doch aber waren die größte Ursache, (was aber die Mädchen gar nicht glauben wollen), die Untugenden, welche bey dem weiblichen Geschlechte so sehr überhand genommen haben.

Wienbibliothek im Rathaus

IN-DS-2016-3677

Das Schluchzen und die Klagetöne drangen durch die Wolken bis zum Throne Jupiters. Er wurde gerührt, erbarmte sich der zwey ersteren Fälle, sann auf Mittel, diesen betrübten Mädchen den so bittern Schmerz zu lindern, und mit Genehmigung seiner so hohen und göttlichen Räthe, schickte er durch Cupido, den kleinen Liebesgott, den unendlich schönen, für die Mädchen überaus wohlthätigen Sentenz und Machtspruch auf die Oberwelt.

„Es sollen jene Mädchen, welche Reichthümer besitzen, und „auch wirklich heirathen, eine beträchtliche Summe Geld als schuldiges Dankopfer auf den Altar der schönen Göttinn Venus als die „Schutzfrau der Liebe und Einigkeit legen. Nicht minder sollen auch „die Bräutigame, in so ferne sie eine Schönheit erhalten, diesem zum „Danke folgen. Dieses Geld sodann wolle der gütige Zevs denen wieder vertheilen, welche wegen Nicht-schönheit oder Armuth keinen Mann erhalten können, damit sie doch eines Theils in Achtung „ihres Geliebten durch Glücklichmachung das ersetzen, was die Natur oder „das Schicksal an ihnen ermangeln ließ."

„Welche aber mit Untugenden beschuldigt wurden, verbannte er von seinem Throne, und gab den Fluch über sie, daß sie, „als Jungfern sterben, und ihrem Schmerze verharrend alte Jungfern „verbleiben sollten. Und eben dieser Sentenz hatte auch die Macht über „die Witfrauen, welche nicht minder sich in die Zahl der Mädchen vermengten."

Aber die Zahl war zu groß, und es blieben deren 909090909099 übrig, die Männer bedurften. Cupido, welcher sah, daß er von einer so großen Anzahl, wobey auch einige so ziemlich unbillig waren, umringt war, zeichnete sich einige auf, denen er Trost versprach, daß sie nicht übers Jahr, sondern nur bis nächstkommende Ostern sich gedulden sollen, indessen er ihnen die Erreichung ihres Entzweckes und die Befreyung ihrer Einsamkeit bewirken wolle. Und da sie ihn mit Bitten, mit Thränen, ja auch sogar mit Drohen überhäuften, flog der kleine Bothe durch die Wolken bis zum Throne Jupiters, Rechenschaft seines so mühsamen Geschäfts abzulegen.

Die Nahmen der Aufgezeichneten sind:

Jungf.	Eleonora	alt 52 Jahr	wegen ihrer Sittsamkeit.
— —	Ursula	— 91 —	Frömmigkeit.
— —	Elisabeth	— 52 —	Emsigkeit
— —	Katharina	— 71 —	Fröhlichkeit.
— —	Juliana	— 82 —	Standhaftigkeit.
— —	Barbara	— 31 —	Ehrerbietigkeit.
— —	Anna	— 92 —	Aufrichtigkeit.
— —	Theresia	— 84 —	Treuheit.
— —	Cäcilia	— 94 —	Schönheit.
— —	Rosalia	— 74 —	Bescheidenheit.
— —	Brigitta	— 93 —	Dienstfertigkeit.
— —	Antonia	— 81 —	Beredsamkeit.
— —	Josepha	— 49 —	Häuslichkeit
— —	Magdalena	— 61 —	als schöne Tänzerinn.
W. Frau	Apolonia	— 92 —	wegen 80000 Gulden.